





Interessantes über die Gelbe Wiesenameise

- ✓ Ein Ameisenstamm besteht grundlegend nur aus weiblichen Tieren. Dabei gibt es immer nur eine Königin und viele Arbeiterinnen, die an ihre Aufgaben angepasst sind. Arbeiterinnen können für die Brutpflege, den Innenausbau des Nests, den Bau von Straßen, die Bewachung des Nests und die Nahrungssuche zuständig sein.
- ✓ Männchen haben nur eine sehr kurze Lebensspanne, in der sie eine Königin finden und befruchten wollen.
- ✓ Bis zu 100.000 Gelben Wiesenameisen leben in einem Nest.
- ✓ In ihren Hügelnestern ist es schön warm, wodurch die Ameisenbrut gut wachsen kann.
- ✓ Durch Duftstoffe und mithilfe ihres Orientierungssinns finden die Arbeiterinnen auf ihren Ameisenstraßen zurück zum Nest.



Überwinterung

Gelbe Wiesenameisen halten Winterruhe - wie alle mitteleuropäischen Ameisenarten. Winterruhe bedeutet, dass sie während dieser Zeit weniger aktiv leben als sonst, aber nicht dauerhaft schlafen oder erstarren.



Was fressen Gelbe Wiesenameisen?

Besonders ist, dass sich Gelbe Wiesenameisen von winzigen Wurzelläusen ernähren. Deshalb müssen sie fast nie das Nest verlassen. Das Nest hat aus diesem Grund auch kaum Ausgänge. Sie melken die Läuse und gewinnen deren Ausscheidungen: süßen Honigtau. Selten werden die Läuse direkt gefressen. Der Honigtau von 70 Läusen ernährt rund 100 Ameisen. Das heißt, es leben bis zu 70.000 Läuse in einer Kolonie der Gelben Wiesenameise!



© Ulrich Sach



© Gudrun Treiber

Die Gelbe Wiesenameise



Fortpflanzung und Entwicklung

An warmen Sommertagen schwärmen junge Königinnen und Männchen zum Hochzeitsflug aus. Sie paaren sich dann in der Luft. Danach braucht sich die Königin nie wieder zu paaren. Sie legt fast das ganze Jahr Eier und verlässt das Nest nun in der Regel nicht mehr. Bei der Neugründung eines Ameisenstammes schlüpfen nach 10 bis 12 Wochen zunächst Arbeiterinnen, die sich um den Ausbau und die Versorgung der Kolonie kümmern. Die Königin bestimmt, ob die Eier befruchtet werden oder nicht. Damit entscheidet sie, ob Männchen (unbefruchtet) oder Weibchen (befruchtet) zur Welt kommen. Eier mit Männchen werden nur kurz vor der Zeit des Hochzeitsflugs gelegt.



Lebensraum

In ganz Europa, in Asien, Nordafrika und im Osten Nordamerikas sind sie verbreitet. Sie leben häufig auf Wiesen und Weiden, an Waldrändern, in Parks und Gärten mit größeren Rasenflächen sowie an feuchten Standorten. Ihre Nester unter der Erde verlassen sie nur selten. Die Erdhügel sind bis einen halben Meter hoch und häufig mit Gras überwachsen oder unter Steinen gebaut. Der Hügel schützt vor herumlaufenden Weidetieren und Regen. Jedes Nest ist einzigartig verzweigt und komplex, abhängig von der Wirtspflanze, von der sich die Wurzelläuse ernähren, deren Honigtau wiederum die Ameisen vertilgen.



Aussehen

Arbeiterinnen, also alle weiblichen Ameisen eines Nests bis auf die Königin, sind 2 bis 4,5 Millimeter lang und blassgelb bis gelbbraun gefärbt. Die Königin ist dunkler und 7 bis 9 Millimeter lang. Nur junge Königinnen und Männchen tragen Flügel. Die Männchen sind mit 3 bis 4 Millimetern viel kleiner als die Königin. Die Augen der Gelben Wiesenameisen sind sehr klein und zurückgebildet, weil sie hauptsächlich unter der Erde leben, wohin kaum Licht reicht. Sie sind leicht mit anderen Gelben Ameisenarten verwechselbar.



Feinde und Gefahren

Vögel wie Grün-, Bunt- und Schwarzspecht, kleine Schlangen, Amphibien, Spinnen, Insekten, aber auch Wildschweine fressen Gelbe Wiesenameisen. Ameisenspinnen können imitiert werden so gut, dass sie im Nest wohnen und die Ameisen fressen können. Raubwanzen legen eine Duftspur, wie es die Ameisen selbst tun, damit diese von alleine zur hungrigen Raubwanze kommen.